

Anlage I

zur Niederschrift
über die Sitzung des

Jugendhilfeausschusses **(04. Sitzung X. Wahlperiode)**

am 07.12.2020

JUGENDAMT

KiTa-Zukunftsgesetz

ab 01. Juli 2021

Landesgesetz
über die Weiterentwicklung der Erziehung,
Bildung und Betreuung von Kindern
in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege
(KiTa-Zukunftsgesetz)



KITA-ZG – wesentliche Punkte

- Künftig maßgebend → **Platzzahlen** - keine Gruppenstruktur mehr
→ **3 Alterskohorten** (U2, Ü2, Schulkinder)
- **Rechtsanspruch** - wurde konkretisiert
 - tägliche Betreuungszeit von regelmäßig durchgängig 7 Stunden (Vormittagsangebot) – von montags bis freitags
 - Mittagessen „soll“ vorgesehen werden
→ Übergangsregelung § 31 KiTa-Zukunftsgesetz
- **Planungsspielräume (§ 25 Abs. 3)** - Stichtag 31.05. eines Jahres
 - Ü2 - nicht mehr als 8 % unbelegte Plätze (beginnend mit 20 %)
 - U2 - nicht mehr als 20 % unbelegte Plätze
- **Kostenbeteiligung:** Rahmenvereinbarung zwischen Spitzenverbänden und den Verbänden der freien Träger
 - **angemessene Eigenleistung** der Träger und der Landkreise/Städte
 - **Keine Regelung** hinsichtlich der **Trägeranteile und Sachkosten** im Gesetz

Personalausstattung

§ 21 Personalausstattung

- Grundausrüstung pädagogische Fachkräfte (ab 01.07.2021)
- Personalquote(-bemessung) → 3 Alterskohorten

(Stellenanteile bei 7 Std-Betreuung. - bei 8 oder 9 Std. erhöhen sich diese)

Stellenanteile

- | | |
|--|-------------------|
| - Geburt bis Vollendung zweite Lebensjahr | 0 - 1 → 0,263 VZÄ |
| - ab vollendetem zweiten Lebensjahr bis Schuleintritt | 2 - 6 → 0,1 VZÄ |
| - Schulkinder – Schuleintritt bis zum vollendeten 14. Lebensjahr | 6 -14 → 0,086 VZÄ |

§ 22 Leitung einer Tageseinrichtung

- Leitungsfreistellung – Leitungszeiten, Praxisanleitung

§ 23 Weiteres Personal in Tageseinrichtungen

- Wirtschaftspersonal
- Ausbildung/Studium
- Jugendfreiwilligendienst/Bundesfreiwilligendienst

Bedarfsplanung - maßgebende Faktoren

- Tatsächliche Belegung der Plätze (und GZ-Plätze)
 - derzeit Orientierung nur an den Verwendungsnachweisen aus den Vorjahren möglich
 - Monitoring (nach Einführung der neuen webbasierten Administration des Landes)
- Bedarfsermittlung – U2, Ü2, Schulkinder
 - Einwohnermeldedaten und Erhebungsbogen/Abfragen bei den Trägern
 - Orientierung am Bedarf der Vorjahre, um weitere Überhänge zu vermeiden bzw. um Unterbelegungen zu vermeiden

Bedarf U2: 20 % der Einjährigen oder Einschätzung vor Ort

Bedarf Ü2: 4,5 Jahrgänge

- Differenzierung der Betreuungszeiten
(nicht Öffnungszeiten → Trägerautonomie) → ausgerichtet am Rechtsanspruch von 7 Std.
 - U2: 7 Stunden über Mittag
 - Ü2: 7 Stunden über Mittag (es gibt Bedarfe die darunter liegen), 8 oder 9 Stunden

→ Blick auf die Kostenentwicklung (Personalkostenberechnung - Mehrpersonal)

Rundschreiben LJA vom 07.08.2020

Betreuungsformen

- **Mindestgrößen einer Betreuungsform** (→ 3 Komponenten – kumulativ “!”):
Getrennt für die 3 Alterskohorten, die Platzzahl gilt darüber hinaus auch für jeden Stundenblock!
 - im U2-Bereich mindestens 7 Plätze
 - im Ü2-Bereich mindestens 18 Plätze
 - im Bereich für Schulkinder mindestens 21 Plätze
- **Gemeinsame Betreuungsformen (unterschiedliche Altersgruppen):**

• bei einem U2-Platz	mindestens 16 Ü2-Plätze
• bei 2 U2-Plätzen	mindestens 13 Ü2-Plätze
• bei 3 U2-Plätzen	mindestens 11 Ü2-Plätze
• bei 4 U2-Plätzen	mindestens 8 Ü2-Plätze
• bei 5 U2-Plätzen	mindestens 5 Ü2-Plätze
• bei 6 U2-Plätzen	mindestens 3 Ü2-Plätze

} Voraussetzung:
Identischer Betreuungs-
beginn- und ende (!)

Vorgabe Rechnungshof : bedarfsgerecht – nicht alle Wünsche machbar!

Land führt aus: nicht jedes artikuliert Bedürfnis kann zu
einem vom System anerkannten Bedarf führen

Beispiele Betreuungsformen

(Rundschreiben des Landesjugendamtes - Sicherstellung der Betreuung in den Randzeiten)



	U2	Ü2			Schulkinder
(mindestens) Plätze	10	18	18	18	21
Betreuungszeit	7 Std.	7 Std.	8 Std.	9 Std.	7 Std.
Uhrzeit (Lage am Tag)					
7:00		7:00	7:30	8:00	
8:00		8:00	8:30	9:00	
9:00		9:00	9:30	10:00	
10:00		10:00	10:30	11:00	
11:00		11:00	11:30	12:00	
12:00		12:00	12:30	13:00	
13:00		13:00	13:30	14:00	
14:00		14:00	14:30	15:00	
15:00			15:30	16:00	
16:00				17:00	
17:00					
18:00					

Unbelegte Plätze - finanzielle Folgen

- Berechnung nicht anzuerkennender Personalkosten
(geht zu Lasten des Westerwaldkreises) Berechnung nach der RVO

Belegung/ <u>Bedarfe</u> - 30. Fortschreibung					Überhang von 884 Plätzen durch die Gruppenstruktur				
Berechnung:	Plätze	Anteil	belegte Plätze (Bedarf)	Belegung	Unterschreitung	Planungsspielraum (Toleranz)	Differenz	nicht anzuerkennende Personalkosten in %	Gesamt-Personalkosten (derzeit)
§ 5 Abs. 4 AV KiTaG									
Gesamt	9.902	100%	9.018	91,07%	8,93%				80.000.000,00 €
U2	439	4%	439	100,00%	0,00%	20,00%	0,00%	0,00%	
(ohne Schulkinder) Ü2	9.373	95%	8.489	90,57%	9,43%	8,00%	1,43%	1,35%	
								1,35%	1.083.902,24 €
Schulkinder	90	1%	90	100,00%	0,00%				

Belegung - VN 2018									
Berechnung:	Plätze (BE)	Anteil	belegte Plätze (06/2018)	Belegung	Unterschreitung	Planungsspielraum (Toleranz)	Differenz	nicht anzuerkennende Personalkosten in %	Gesamt-Personalkosten
§ 5 Abs. 4 AV KiTaG									
Gesamt	8.844	100%	7.969	90,11%	9,89%				70.078.654,30 €
U2	439	4%	439	100,00%	0,00%	20,00%	0,00%	0,00%	
(ohne Schulkinder) Ü2	8.315	94%	7.440	89,48%	10,52%	8,00%	2,52%	2,37%	
								2,37%	1.662.426,69 €
Schulkinder	90	1%	90	100,00%	0,00%				

(Personalkostenberechnung - Mehrpersonal)

	E1	2020	2019	0
1	9.644	1.229,21	NEU	452
		1.087,70	ALT	
		141,51	Diff.	13,01%
	Kosten:	7.641.464 €	54.000 €	Teilzeitkraft

Stellenanteile						9.644
Kommunal	555,59	51,08%	52,42%	644,39	88,80	
(54) - freie Träger	532,11	48,92%	47,58%	584,82	52,71	4.599 47,69%
	1.087,70			1.229,21	141,51	

Mehrkosten 11,6 Mio. €

U2 - Stellen-Vergleich 7 / 8 Std.		U2 - Stellen-Vergleich 7 / 10Std.	
118,876	Stellen - U2 - 7 Stunden	118,876	Stellen - U2 - 7 Stunden
135,858	Stellen - U2 - 8 Stunden	152,841	Stellen - U2 - 10 Stunden
16,982	Stellen	33,965	Stellen
917.043 €		1.834.087 €	

Beispiel Planaussagen



Planungsbereich Bad Marienberg

Kindertagesstättenbedarfsplanung des Westerwaldkreises 31. Fortschreibung

Nr.	Standort	Einzugsbereich	Bedarf 21 / 22			Prognose 22 / 23			Bestand 20 / 21		Bestand 21 / 22						zusätzliche Planaussagen und Anmerkungen	
			U2 20 % der Einjährigen	Ü2 4,5-Jahrgänge	gesamt U2 + Ü2 4,5 J. Ü2 + 20% Einj.	U2 20 % der Einjährigen	Ü2 4,5-Jahrgänge	gesamt U2 + Ü2 4,5 J. Ü2 + 20% Einj.	Plätze [davon prov.]	GZ	Plätze gesamt [davon prov.]	U2	Ü2					Schul- kinder
													gesamt	davon				
	Träger	Gemeinden zugeordnet																
1	Bad Marienberg I Pestalozzistraße Stadt Bad Marienberg	Stadtgebiet OT Eichenstruth Lautzenbrücken OT Langenbach Großseifen Hahn b. Mbg. OT Zinhain	9	183	192	9	192	201	135	44	140	15	125	66	36	23	- Kapazität: 140 Plätze - U2-Plätze für die gesamte VG Kapazität 150 Plätze Kapazität: 50 Plätze Für die Kitas in Bad Marienberg I - III: Ausweich nach Nisterau Anmeldezahlen im U2-Bereich liegen unter statistischem Bedarf	
			1	15	16	1	11	12										
			1	18	19	1	17	18										
			2	41	43	2	40	42										
			2	38	40	2	38	40										
			1	16	17	1	19	20										
			1	24	25	1	20	21										
									150	84	150		150	65	20	65		
2	Bad Marienberg II OT Langenbach Stadt Bad Marienberg																	
									50	24	50		50	32		18		
3	Bad Marienberg III OT Zinhain Stadt Bad Marienberg																	
			17	335	352	17	337	354	335	152	340	15	325	163	56	106		

Grundsätzliches

- Es gibt insgesamt gesehen für fast alle Einrichtungen mehr Personal. Im Sinne der Einrichtungen und vor allem im Sinne einer Gleichbehandlung für alle werden die gleichen Maßstäbe unter Berücksichtigung der gesetzlichen Regelung angewendet!
- Es zeigt sich, dass die Einrichtungen, die bisher von den derzeit bestehenden Möglichkeiten in besonderem Umfang Gebrauch gemacht haben, Personal verlieren. Ein voller Ausgleich ist nicht möglich. Es betrifft aber alle gleichermaßen. Evtl. ist ein Ausgleich über das Sozialraumbudget möglich.
- Personal geht insbesondere verloren durch die geänderte Leitungsfreistellung und vor allem durch die geänderten Bedarfe, die in Zusammenhang mit den Kinderzahlen stehen und sich sodann der Personalstand bedingt durch die gesetzlich vorgegebenen Personalquoten verändert.
- Ein neues Gesetz kann Vorteile bringen, aber auch Veränderungen, insbesondere für die Einrichtungen, die bisher einen größeren Nutzen (u. a. siehe Spiegelstrich 2) hatten und nunmehr aber Schmälerungen hinnehmen müssen.
- Wenn man die Gesetzesbegründung aufmerksam gelesen hat, erkennt man, dass der Gesetzgeber Ungleichheiten bemerkt hat sowie bereinigen wollte und dies auch, mit Blick auf die Feststellungen des Rechnungshofes (Kommunalbericht 2017), entsprechend regeln musste.

Fachkräftebedarf

- Problem wird es sein die Fachkräfte zum 01.07.2021 zu generieren.
- Auf unsere Anfrage hin wurde seitens des Landesjugendamtes vorgeschlagen, die Platzzahlen dem Personalstand anzupassen oder die Betreuungszeit auf eine 7 Stunden Betreuung (Rechtsanspruch) zu kürzen.
- Die in den Kindertagesstättenbedarfsplänen der Jugendämter ausgewiesenen Plätze und Betreuungszeiten müssen ohne Wenn und Aber zur Verfügung stehen, sie bilden die unstrittigen Bedarfe der Eltern ab.
- Mit dem o. g. Vorschlag wird unzulässiger Weise in die Bedarfsplanungskompetenzen der Städte und Landkreise eingegriffen, die Planung würde außer Kraft gesetzt.
- Die Städte und Landkreise erwarten eine sachgerechte Lösung, die nicht in die Bedarfsplanung eingreift und die den Bedarfen der Eltern gerecht wird.
- Im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens war bereits offenkundig, womit in der Umsetzungsphase zu rechnen ist (Ministerin - 3.000 neue Stellen).
- Das neue Gesetz sieht in § 31 KiTaG eine entsprechende Regelung für eine Übergangszeit (§ 29 KiTaG – bis einschl. 2028) vor.

Kindertagesbetreuung im Westerwaldkreis

31. Fortschreibung des Kindertagesstätten- bedarfsplanes

Jugendhilfeausschusssitzung am 07.12.2020



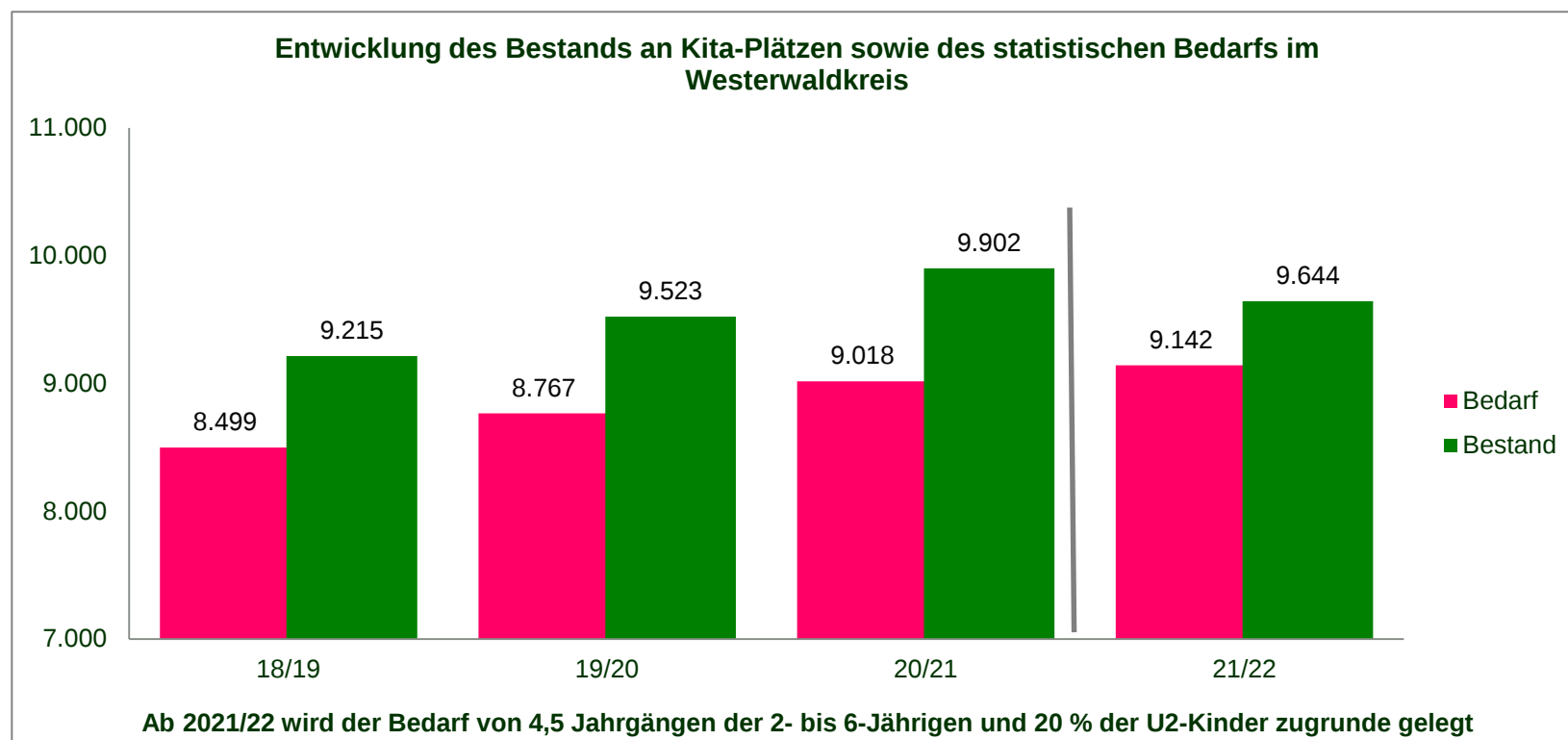
Westerwaldkreis
Kreisverwaltung
des Westerwaldkreises
in Montabaur



1- bis 6-jährigen Kindern kann der Rechtsanspruch 2020/21 erfüllt werden



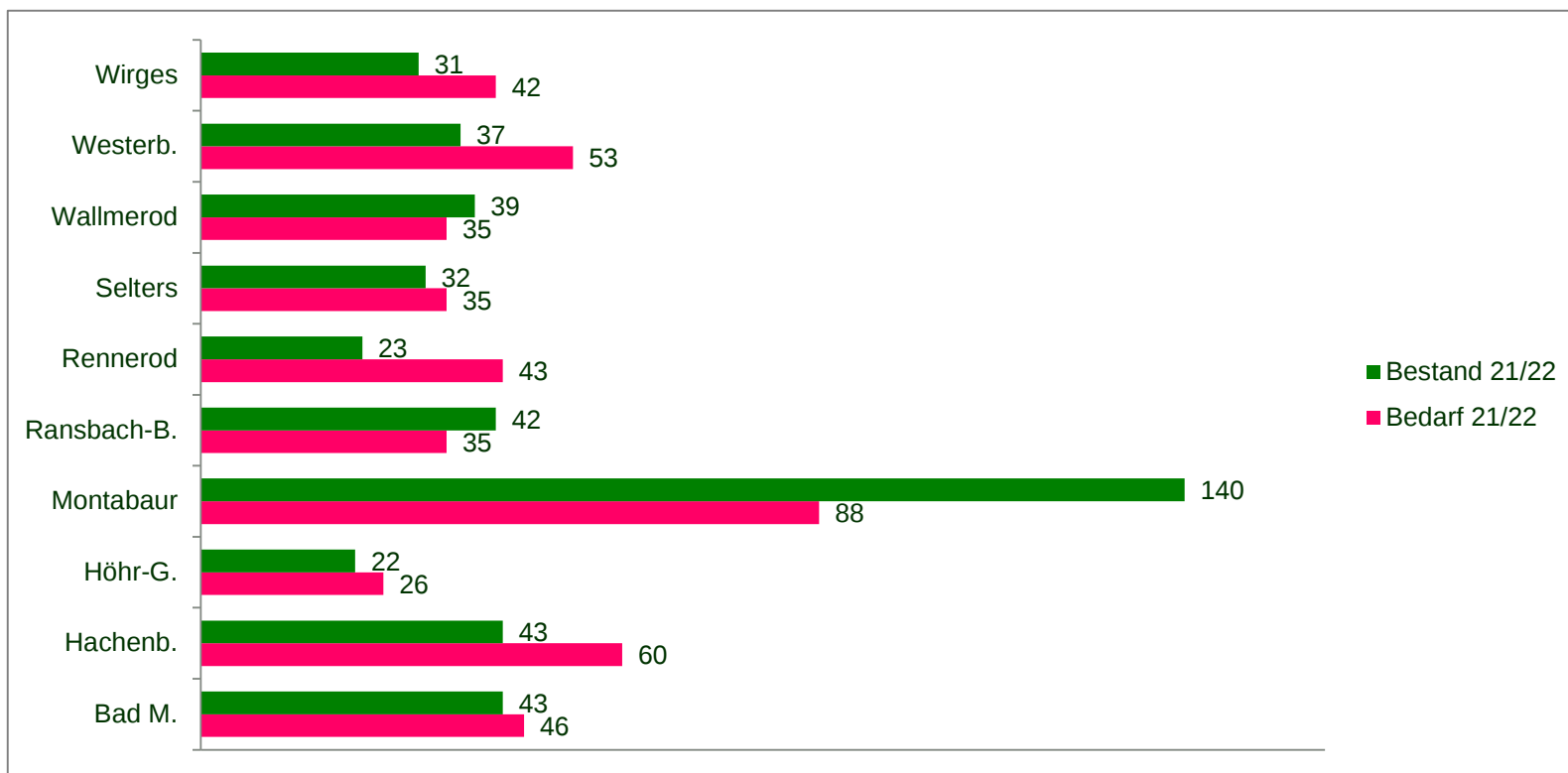
Für die 1- bis 6-jährigen Kinder im Westerwaldkreis übersteigen rechnerisch die Platzangebote den tatsächlichen Bedarf





Kinder unter 2 Jahren (U2)

Bestand an U2-Plätzen sowie statistischer Bedarf für das Kita-Jahr 2021/22 nach VG

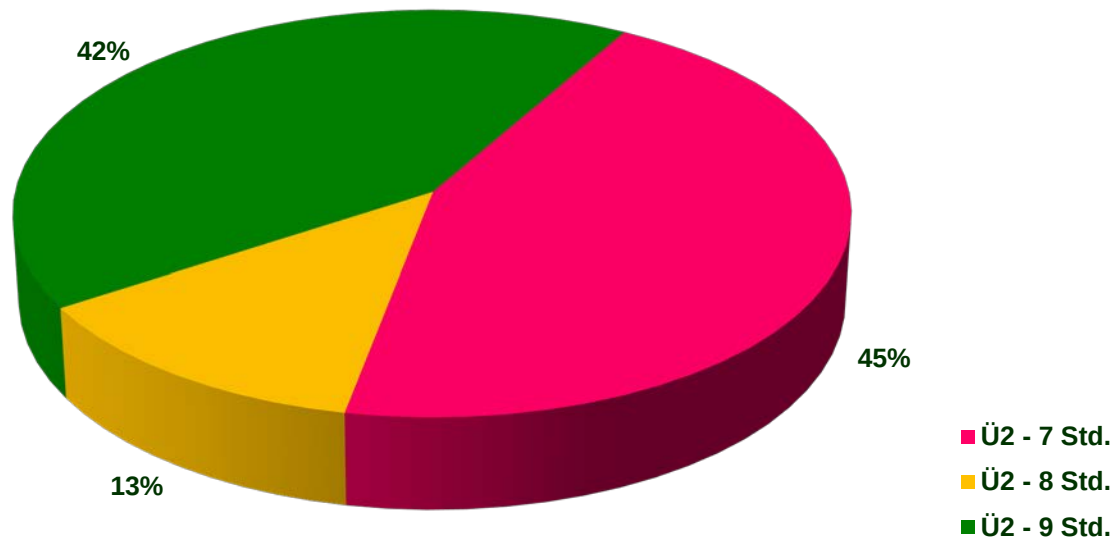


Kinder über 2 Jahre (Ü2)



Bestand der Ü2-Plätze im Westerwaldkreis, aufgeteilt nach der Betreuungszeit

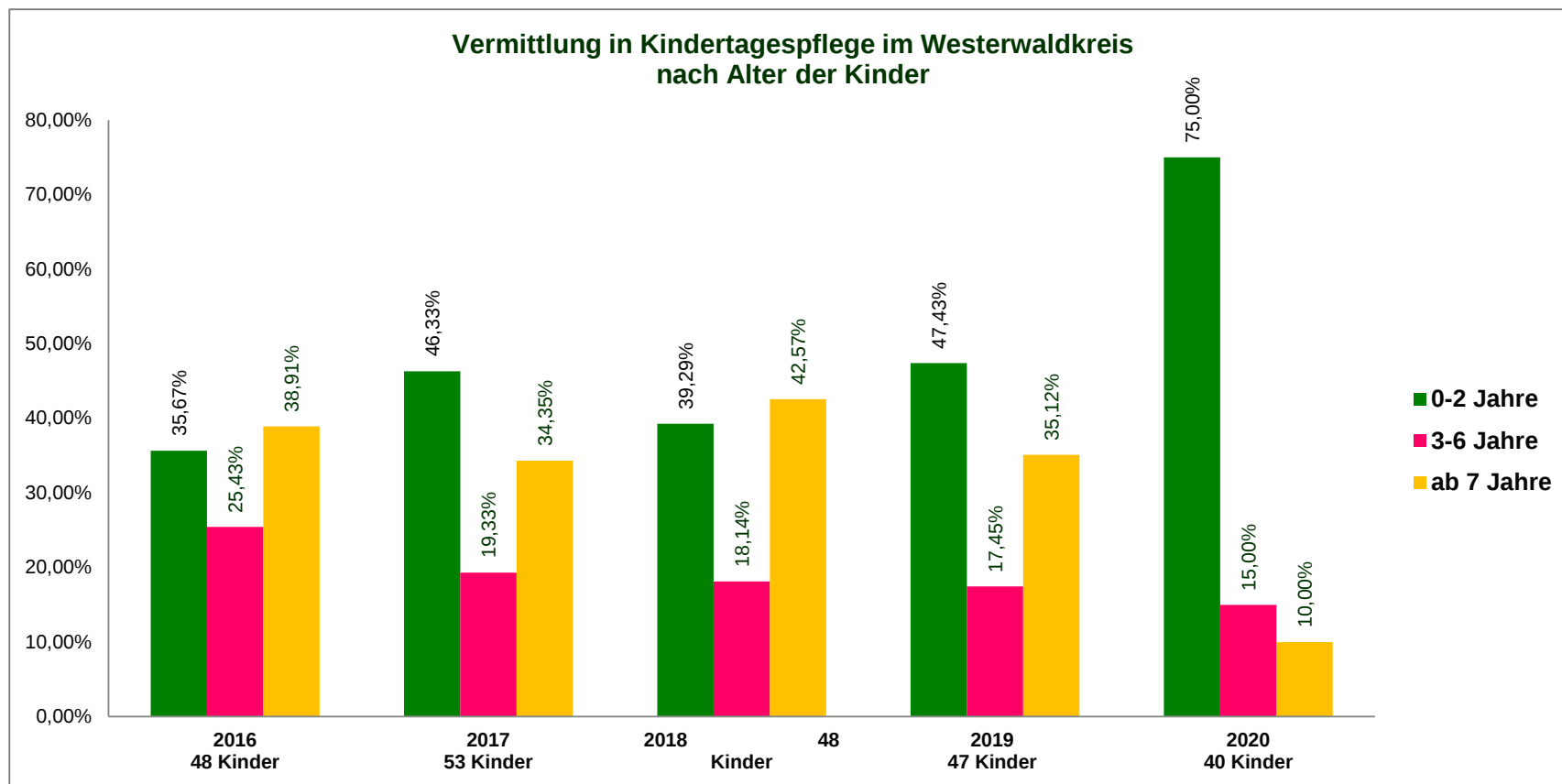
- Zahl der 8 Std.- und 9 Std.-Plätze entspricht der Zahl der bisherigen Ganztagsplätze
- der 7 Std.-Platz entspricht bereits einem Ganztagsplatz



Kindertagespflege



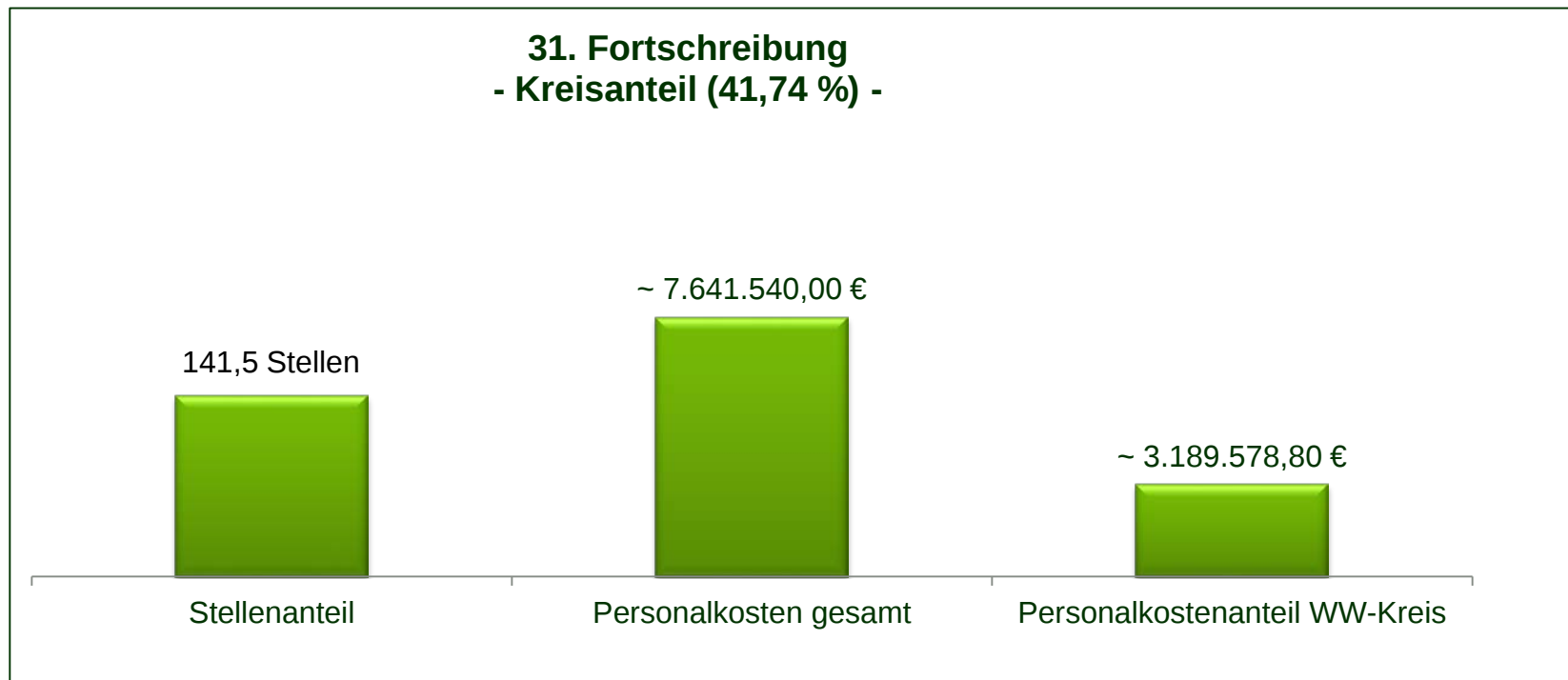
Zum Stichtag 01. November 2020 standen 79 Tagespflegepersonen im Westerwaldkreis für eine Vermittlung zur Verfügung.
Insgesamt 40 Kinder wurden finanziell vom Westerwaldkreis unterstützt.



Neues KiTaG ab 01.07.2021



- Personalkosten, die sich aus dem neuen Gesetz ergeben -



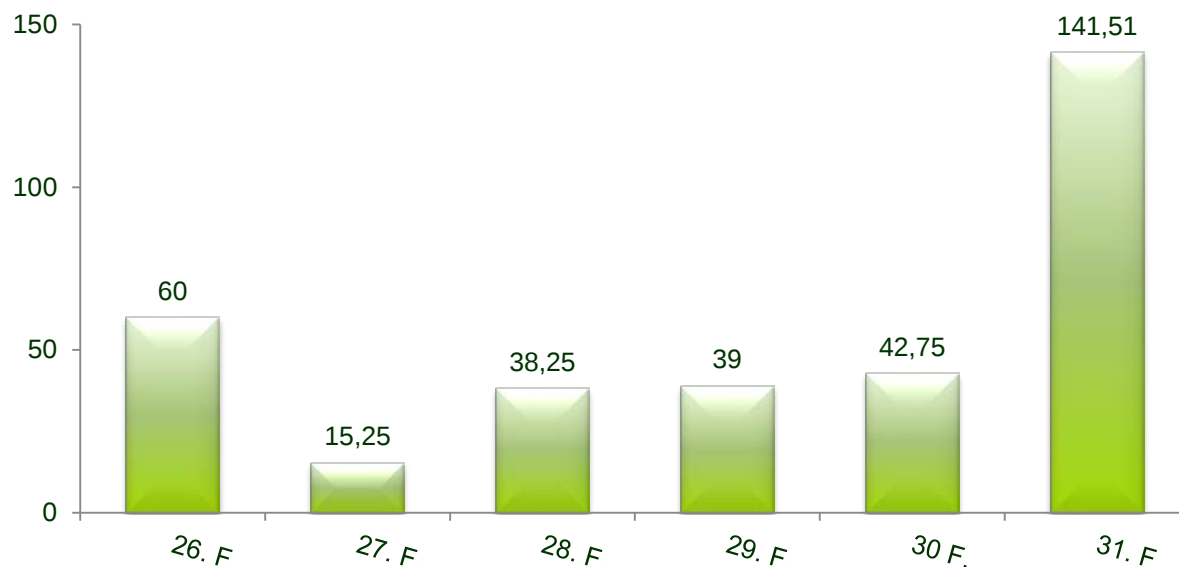
Es ist davon auszugehen, dass der Kreisanteil ab dem 01.07.2021 höher sein wird, da die Trägeranteile noch nicht festgelegt sind.

Bei den Personalkosten für die zusätzlichen Angebote der 31. Fortschreibung handelt es sich um jährlich wiederkehrende Ausgaben.

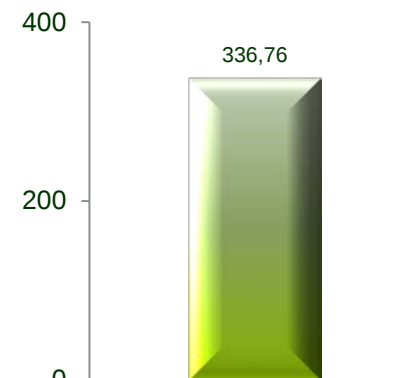
Entwicklung der Gesamtpersonalkosten (26. – 31. Fortschreibung)



Zusätzliche Personalstellen



**Gesamtzahl der
zusätzlichen Stellen
26. - 31. F.**



Bei den Personalkosten handelt es sich um jährlich wiederkehrende Gesamtpersonalkosten für 336,76 Stellen (26. - 31. Fortschreibung Entwicklung der letzten 5 Jahren) in Höhe von rd. **18.185.040,00 €.**

Bei einem durchschnittlichen Kreisanteil von 41,74 % bedeutet dies zusätzliche Kosten für den Westerwaldkreis von rd. **7.590.435,70 €.**

Als Folge der Umsetzung der Angebote muss bei bestehender Bewilligungspraxis mit weiteren Ausgaben für Hauswirtschaftskräfte gerechnet werden (erwartet werden 2,5 Mio. €).

Planzahlen – Gesamt / VGs



Planungsbereich Westerwaldkreis

Kindertagesstättenbedarfsplanung des Westerwaldkreises 31. Fortschreibung

Verbandsgemeinde	Bedarf 21 / 22			Prognose 22 / 23			Bestand 21 / 22						Bestand 21 / 22
	gesamt U2 + Ü2	U2	Ü2	gesamt U2 + Ü2	U2	Ü2	Plätze gesamt	U2	Ü2	7 Std.	8 Std.	9 Std.	Hort
Bad Marienberg	880	46	834	856	46	810	898	43	855	467	74	314	0
Hachenburg	1.121	60	1.061	1.098	60	1.038	1.169	43	1.105	487	79	539	21
Höhr-Grenzhausen	562	26	536	553	26	527	603	22	560	258	117	185	21
Montabaur	1.844	88	1.756	1.807	88	1.719	2.013	140	1.873	817	140	916	0
Ransbach-Baumbach	735	35	700	722	35	687	765	42	723	293	216	214	0
Rennerod	801	43	758	752	43	709	802	23	779	396	171	212	0
Selters	640	35	605	617	35	582	693	32	639	215	153	271	22
Wallmerod	629	35	594	629	35	594	667	39	628	293	18	317	0
Westerburg	1.025	53	972	974	53	921	1.095	37	1.058	457	181	420	0
Wirges	905	42	863	846	42	804	939	31	887	388	20	479	21
GESAMT Westerwaldkreis	9.142	463	8.679	8.854	463	8.391	9.644	452	9.107	4.071	1.169	3.867	85

Anlage II

zur Niederschrift
über die Sitzung des

Jugendhilfeausschusses **(04. Sitzung X. Wahlperiode)**

am 07.12.2020

KiTa- Zukunftsgesetz

- Sozialraumbudget -

(§ 25 Abs. 5 KiTaG)

ab 01.07.2021



Sozialraumbudget

Zusätzliches Budget zur Abdeckung personeller Bedarfe, die in Tageseinrichtungen aufgrund ihrer sozialräumlichen Situation oder anderer besonderer Bedingungen entstehen können



Bestimmung des Sozialraums

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
1				Bevölkerung im Westerwald- kreis 31.12.2018	Bevölkerung bis einschl. 14 Jahre im Westerwaldkreis 01.09.2019			Kinder auf Förder- schulen 2018/19	SGB II bis einschl. 14 Jahre	Hilfen zur Erziehung	Kinder mit Behinder- ungen SGB IX	Früh- förderung § 35a	Schulrück- stellungen	Wohngeld- bezug	Indikator	Indikator Einzugs- bereich	Relation (Indikator zu Kinder einschl. 14 Jahre)
2	Einzugs- bereich	Gebiets- schlüssel	Gebiet	Anzahl	Anzahl	Einzugs bereich	Kinder mit Migrations- hintergrund	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl		Summen	
3																	
4																	
54				992	105	140	2	4	2	3	0	0	0	2	13	20	14,29%
55				763	120	120	2	7	4	5	0	1	0	1	20	20	16,67%
56				825	114	114	13	6	7	7	0	0	1	0	34	34	29,82%
57				9.260	1.244	1.244	209	29	163	41	24	3	3	52	524	524	42,12%
58				1.515	231	263	8	6	6	8	1	0	0	0	29	32	12,17%
60				2.452	305	305	16	8	10	6	1	0	0	0	41	41	13,44%
61				13.691	1.790	1.790	246	64	171	68	9	1	4	26	589	589	32,91%
62				2.430	302	302	22	5	2	10	8	0	1	4	52	52	17,22%
63				535	63	302	1		0	13	0	0	0	0	14	14	4,64%
65				650	62	126	2	1	1	9	0	0	1	0	14	20	15,87%
67				2.017	309	446	17	2	14	4	2	2	1	3	45	100	22,42%
68				651	91	197	1	2	2	2	0	0	0	0	7	22	11,17%
70				1.013	136	136	4	5	0	2	0	0	1	0	12	12	8,82%
71				1.674	225	303	8	5	2	2	0	0	1	0	18	18	5,94%
73				1.018	109	109	10	5	7	4	0	0	0	0	26	31	28,44%
74				1.390	205	205	6	3	6	10	1	0	0	0	26	26	12,68%
75				1.330	149	149	4	1	3	0	0	0	0	0	8	57	38,26%
77				724	101	170	7		1	1	1	0	1	0	11	24	14,12%
79				965	127	316	4	2	2	5	1	0	0	0	14	32	10,13%



Kriterien zur Mittelverteilung

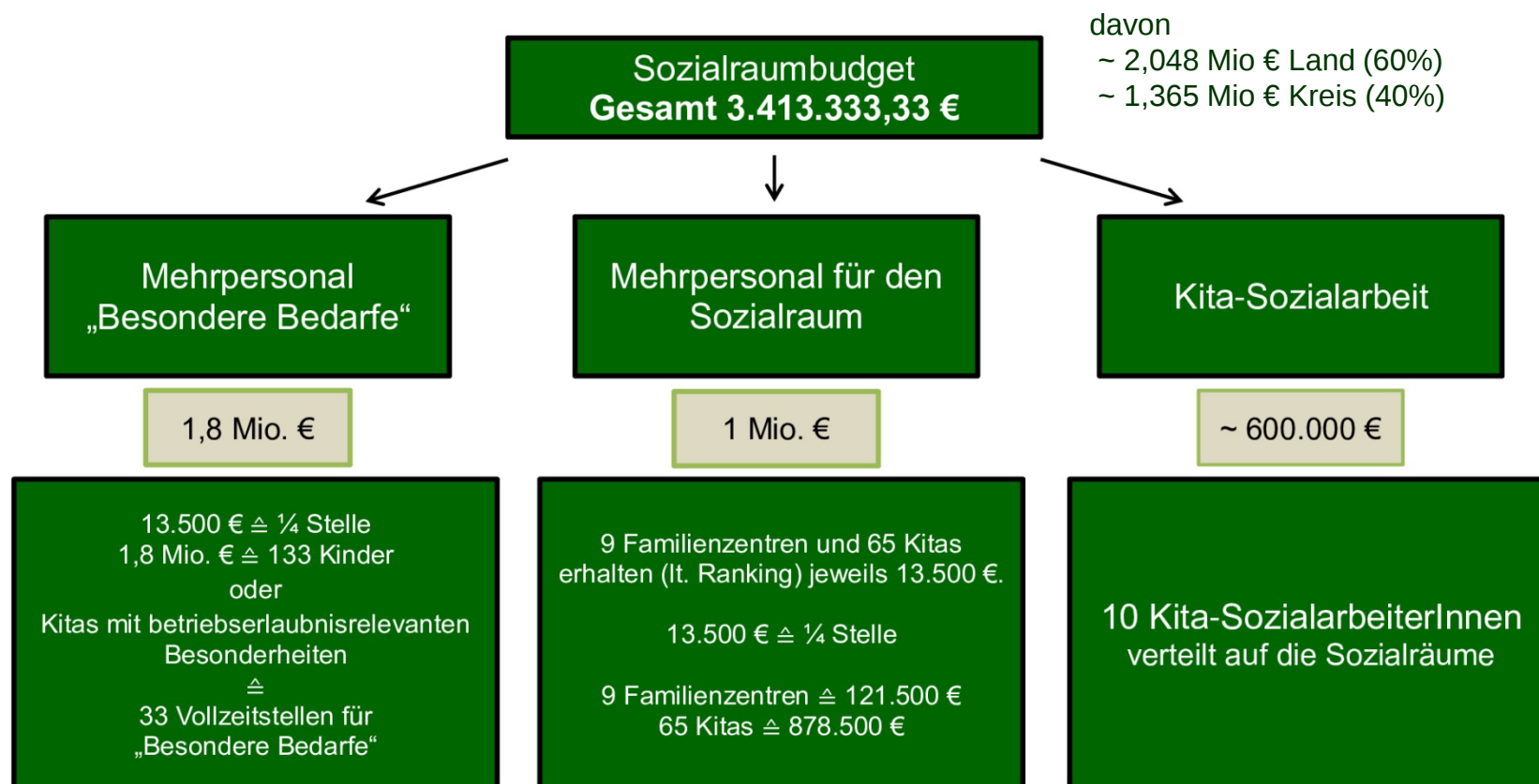
Kriterien, die die Soziale Lage sowie den Bereich Wohnen abzeichnen:

Kinder

1. mit Migrationshintergrund
2. an Förderschulen
3. deren Familien Sozialleistungen nach dem SGB II beziehen
4. und Familien, die Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII in Anspruch nehmen
5. mit Behinderungen nach SGB IX
6. die Frühförderung nach SGB VIII erhalten
7. die nicht schulfähig sind und deshalb ein Jahr zurückgestellt werden
8. deren Familien Wohngeld beziehen



„Fairteilung“ der Mittel



Mehrpersonal „Besondere Bedarfe“



- Kinder mit erhöhtem Förderbedarf
- betriebserlaubnisrelevante Besonderheiten

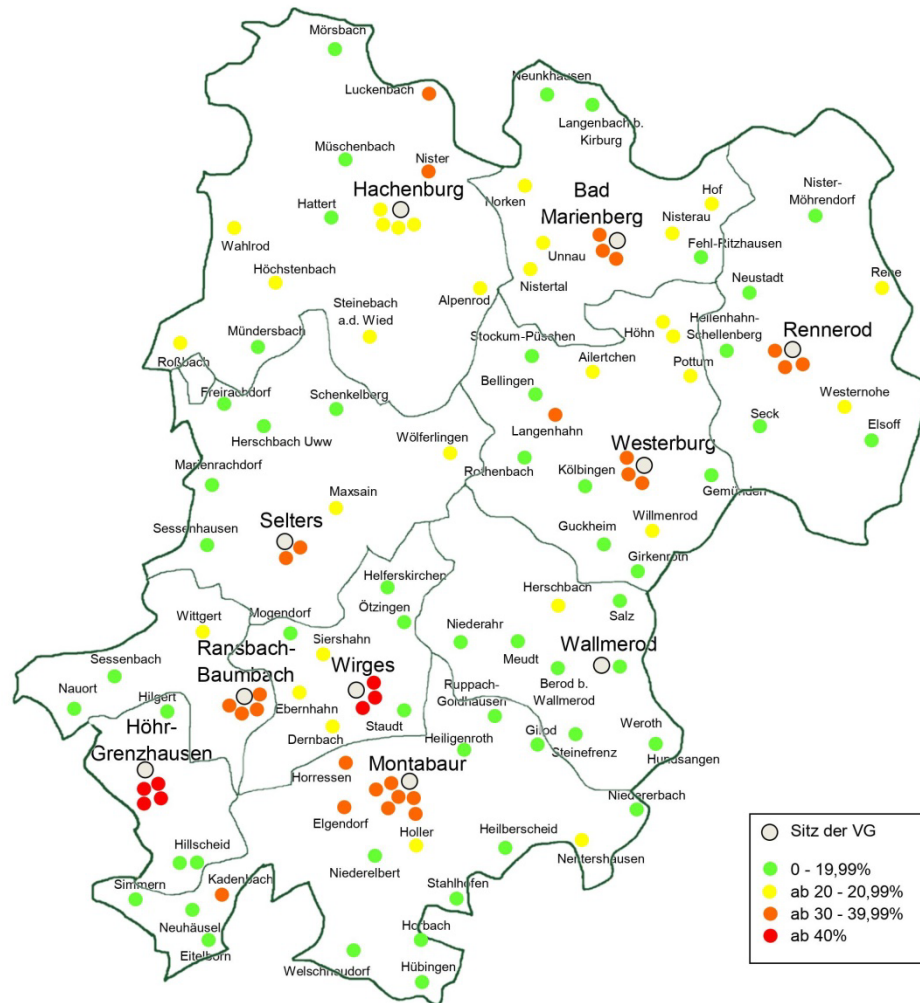
- Antrag durch den Träger
- Prüfung und Bewilligung durch die Fachabteilung



Mehrpersonal für den Sozialraum

- 9 Familienzentren erhalten jeweils 13.500,00 € ($\triangleq \frac{1}{4}$ Stelle)
- 65 von 124 Kitas erhalten jeweils 13.500,00 € ($\triangleq \frac{1}{4}$ Stelle)
- Ziel: Stärkung der Zusammenarbeit mit Eltern; Vernetzung im Sozialraum, Förderung Gemeinwesenarbeit

Kita-Sozialarbeit im Sozialraum



Belastete Kindertagesstätten im Westerwaldkreis (Stand November 2020)



Kita-Sozialarbeit

- Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden; vertrauensbildende Maßnahmen für Eltern, um Zugänge zum Bildungssystem zu unterstützen
- 10 SozialpädagogInnen, die träger- und einrichtungsübergreifend eingesetzt werden
- Die Personalanteile werden den Kitas zugeordnet, in denen sie wirksam werden
- Verwaltung/Administration werden nicht bezuschusst und sind vom Träger zu leisten